

# Keine Angst vor den 17

## Die globalen Nachhaltigkeitsziele umsetzen – was heißt das?

VON MICHAEL DANNER

Die Vereinten Nationen haben auf ihrer Generalversammlung 2015 mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Deren Kernstück sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren, wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Die Kommunen als staatliche Ebene, die den Bürger\*innen am nächsten ist, spielen hier eine entscheidende Rolle.

### Die „Erfindung“ der Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit wird in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Im Jahr 1713 empfiehlt der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“ des Waldes<sup>1</sup>. Ihm ging es dabei um eine dauerhafte Holzversorgung zur Absicherung der Bergwerksstollen und zur Nutzung als Brennmaterial. Seine Schrift führte zum Grundsatz der modernen Fort-

wirtschaft, die unter anderem besagt, dass nur so viel Holz geerntet wird, wie auch nachwachsen kann. Einige Jahrhunderte später befasste sich die Weltgemeinschaft mit den immer sichtbarer werdenden Problemen der Armut, Umweltverschmutzung und der Zerstörung von Lebensräumen. Daraus ging im Jahr 1987 der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung an die Vereinten Nationen hervor, der auch die nach wie vor am meisten verwendete Definition für Nachhaltigkeit enthält. Darin heißt es Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die



**Michael Danner,**  
Kommunikation für  
Mensch & Umwelt

die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“<sup>2</sup>.

### Die Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen

Bereits mit der Agenda 21 aus dem Jahr 1992 und der Millenniumserklärung von 2000 gab es weltweite Bestrebungen, die Welt zum Besseren zu wenden. Die neue Qualität der Agenda 2030 beruht

<sup>1</sup> Thomasius H., Bendix b. (2013): Sylvicultura oeconomica. Transkription in das Deutsch der Gegenwart. Remagen.

<sup>2</sup> Originaltitel "Our common future" Oxford University Press, U.S.A.



auf ihrer universellen Gültigkeit. Alle Staaten sind gleichermaßen aufgerufen, die 17 Nachhaltigkeitsziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. Diese gemeinsame aber differenzierte Verantwortung wird durch 169 Unterziele weiter konkretisiert. Die Bundesregierung hat die globalen Nachhaltigkeitsziele in ihre Nachhaltigkeitsstrategie integriert<sup>3</sup>, und auch das Land Niedersachsen hat mit den Entwicklungspolitischen Leitlinien<sup>4</sup> und der Nachhaltigkeitsstrategie<sup>5</sup> zwei Strategien formuliert, die das Zielsystem der Agenda 2030 aufgreifen.

### Die Kommunen kommen ins Spiel

Vor Ort – in der Stadt oder Gemeinde – kommen viele Bedürfnisse zusammen. Die Menschen arbeiten, wohnen und konsumieren. Sie nutzen Verkehrswege, verbrauchen Energie, entsorgen ihren Müll, bilden sich fort und gehen Freizeitaktivitäten nach. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen. Die Vereinten Nationen



trugen dieser Einsicht Rechnung, indem sie mit dem Ziel 11 explizit die Nachhaltige Entwicklung in

Städten und Gemeinden betonen. Das bedeutet konkret zum Beispiel:

- sicherer und bezahlbarer Wohnraum,
- für alle zugängliche und nachhaltige Verkehrssysteme und
- eine integrierte Siedlungsplanung unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung.

Viele Kommunen in Deutschland bemühen sich, Ziele und Strategien für eine Nachhaltige Entwicklung zu entwerfen. Initiiert vom Deutschen Städtetag und

3 Siehe: [www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/](http://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/)

4 [www.niedersachsen.de/politik\\_staat/europa\\_internationales/entwicklungszusammenarbeit/leitlinien-definieren-entwicklungspolitik-des-landes-niedersachsen-142741.html](http://www.niedersachsen.de/politik_staat/europa_internationales/entwicklungszusammenarbeit/leitlinien-definieren-entwicklungspolitik-des-landes-niedersachsen-142741.html)

5 [www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie-111080.html](http://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie-111080.html)

der Deutschen Sektion des Rats der europäischen Gemeinden und Regionen entstand die Resolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“.<sup>6</sup> Aktuell unterzeichneten in Deutschland bislang 171 Städte, Gemeinden und Landkreise diese Resolution, davon sind 18 aus Niedersachsen ([skew.engagement-global.de/zeichnungskommunen-agenda-2030.html](http://skew.engagement-global.de/zeichnungskommunen-agenda-2030.html)) (siehe Kasten). Diese Städte, Gemeinden und Landkreise signalisieren damit ihre Bereitschaft, sich für Nachhaltigkeit zu engagieren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv zu werden.

### Zeichnungskommunen aus Niedersachsen:

- Bad Bentheim
- Bersenbrück
- Brake (Unterweser)
- Buxtehude
- Celle
- Fürstenau
- Geestland
- LK Göttingen
- Hannover
- Region Hannover
- Juist
- Lamspringe
- Langenhagen
- Lüneburg
- Oldenburg
- Osnabrück
- Osterode am Harz
- Pattensen

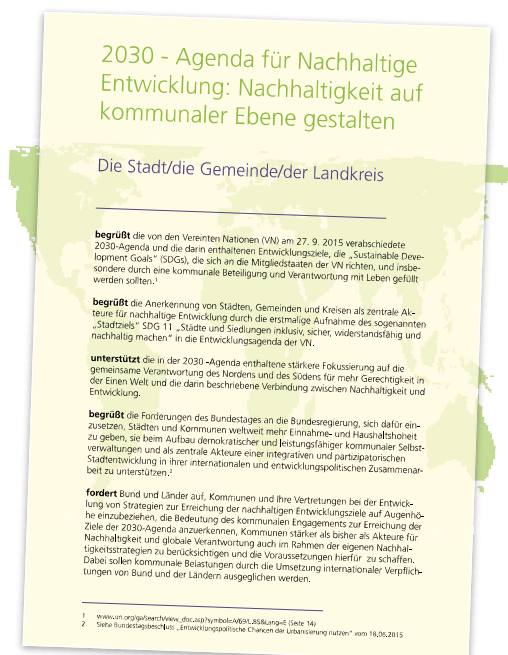
Stand: 24.2.2021

6 [skew.engagement-global.de/musterresolution-agenda-2030.html](http://skew.engagement-global.de/musterresolution-agenda-2030.html)

### Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen

Im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ – einer Initiative der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global – entwickelten 2018 bis 2019 zwölf niedersächsische Gemeinden, Städte und Kreise (weiße Markierung) Handlungsprogramme zur Verankerung und Umsetzung der Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene.

Dieses Projekt wird in einer zweiten Phase mit neun weiteren Kommunen bis Ende 2021 fortgeführt (beige Markierung). Das Projekt verknüpft Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge mit globalen Zielsetzungen und widmet sich drei Fragestellungen.



### 2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten

Die Stadt/die Gemeinde/der Landkreis

**begrüßt** die von den Vereinten Nationen (VN) am 27. 9. 2015 verabschiedete 2030-Agenda und die darin enthaltenen Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die sich an die Mitgliedsstaaten der VN richten, und insbesondere durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden sollten.<sup>1</sup>

**begrüßt** die Anerkennung von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteure für nachhaltige Entwicklung durch die erstmalige Aufnahme des sogenannten „Stadtziels“ SDG 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ in die Entwicklungsagenda der VN.

**unterstützt** die in der 2030-Agenda enthaltene stärkere Fokussierung auf die gemeinsame Verantwortung des Nordens und des Südens für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt und die darin beschriebene Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Entwicklung.

**begrüßt** die Forderungen des Bundestages an die Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, Städten und Kommunen weltweit mehr Einnahme- und Haushaltsfreiheit zu geben, sie beim Aufbau demokratischer und leistungsfähiger kommunaler Selbstverwaltungen und als zentrale Akteure einer integrativen und partizipatorischen Stadtentwicklung in ihrer internationalen und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zu unterstützen.<sup>2</sup>

**fordert** Bund und Länder auf, Kommunen und ihre Vertretungen bei der Entwicklung von Strategien zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele auf Augenhöhe einzubeziehen, die Bedeutung des kommunalen Engagements zur Erreichung der Nachhaltigkeits- und globalen Verantwortung auch im Rahmen der eigenen Nachhaltigkeitsstrategien zu berücksichtigen und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Dabei sollen kommunale Beziehungen durch die Umsetzung internationaler Verpflichtungen von Bund und der Länder ausgeglichen werden.

<sup>1</sup> [www.un.org/sustainabledevelopment/](http://www.un.org/sustainabledevelopment/)  
<sup>2</sup> Siehe Bundesgesetzblatt, „Entwicklungspolitische Themen der Legislative“ vom 14.06.2015

**1 KEINE ARMUT**  
Armut in jeder Form und überall beenden.

**2 KEIN HUNGER**  
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

**3 GESUNDEIT UND WOHLERGEHEN**  
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

**4 HOCHWERTIGE BILDUNG**  
Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

**5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT**  
Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

**6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRE ENTSCHÜTTUNGEN**  
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

**7 SAUBERE UND SAFFERE ENERGIE**  
Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

**8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM**  
Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

**9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR**  
Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

**10 WENIGER UNGLEICHHEITEN**  
Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.

**11 NACHHALTIGERE STÄDTE UND GEMEINSCHAFTEN**  
Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

**12 NACHHALTIGERE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER**  
Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

**13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ**  
Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

**14 LEBEN UNTER WASSER**  
Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

**15 LEBEN AUF LAND**  
Landsysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen.

**16 FRIEDLICHE UND INKLUSIVE GESELLSCHAFTEN FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FÖRDERN, ALLEN MENSCHEN ZUGANG ZUR JUSTIZ ERMÖGLICHEN UND LEISTUNGSFÄHIGE, RECHENSCHAFTSPFLICHTIGE UND INKLUSIVE INSTITUTIONEN AUF ALLEN EBENEN AUFBAUEN.**

**17 PARTNER-SCHAFTEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**  
Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

\*SDG = Sustainable Development Goals

**ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**  
Tu Du's auf 17Ziele.de

Twitter: @17Ziele Instagram: 17Ziele.de YouTube: #17Ziele Facebook: @17Ziele

dass Nachhaltigkeit mehr ist als Ökologie oder Klimaschutz.

Zu Beginn eines Prozesses wird analysiert, wie stark das bisherige Handeln bereits die Inhalte der Agenda 2030 abbildet. In einigen Bereichen sind die Kommunen vielleicht weiter, als ihnen selbst bewusst ist. Die Analyse deckt sowohl Synergien als auch Widersprüche und Zielkonflikte auf. Letzteres tritt zum Beispiel auf, wenn die Kommune Grünflächen erhalten und die Bodenversiegelung verringern möchte, es jedoch zugleich einen Bedarf an neuen Wohn- oder Gewerbeflächen gibt. Eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie bündelt die fachspezifischen Programme, und richtet sie auf gemeinsame Zielhorizonte – wie zum Beispiel 2030 – aus.

Auf Basis der „Bestandsaufnahme“ ergeben sich die Handlungsfelder. Mit der Rückendeckung aus Politik und Verwaltungsleitung diskutieren fachbereichsübergreifende Teams miteinander, verschaffen sich einen Überblick, führen Maßnahmen zusammen und entwickeln Ziele. Damit diese jedoch mehr als nur symbolisch wirken, braucht es für die Umsetzung klare Verantwortlichkeiten und Indikatoren, die die Entwicklung messbar machen und eine frühzeitiges Gegensteuern ermöglichen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie stark die verschiedenen Sektoren vor Ort miteinander verbunden sind, und dass auch für den Aufbau einer resilienten Kommune die 17 Nachhaltigkeitsziele einen guten Orientierungsrahmen geben.

**Michael Danner** ist Inhaber des Büros „Kommunikation für Mensch & Umwelt“ in Hannover. Er berät und begleitet Kommunen und Unternehmen bei der Entwicklung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten. Zudem entwirft er Kommunikationskonzepte zu Klimaschutz und Klimaanpassung und ist Lehrbeauftragter an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen. Kontakt: [www.umweltkommunikation-danner.de](http://www.umweltkommunikation-danner.de)

## Wie können die Kommunen ...

- ...die Nachhaltigkeitsziele vor Ort erreichen?  
*Zum Beispiel durch inklusive und hochwertige Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine leistungsfähige und bürgerfreundliche Verwaltung.*
- ...dazu beitragen, die Nachhaltigkeitsziele auf globaler Ebene zu erreichen?  
*Zum Beispiel durch Senkung der Treibhausgase, Schonung der fossilen Ressourcen, Erhalt der Artenvielfalt und Schutz der Ökosysteme.*
- ...dazu beitragen, dass andere Länder oder Kommunen die Nachhaltigkeitsziele erreichen?  
*Zum Beispiel durch Beschaffung fair gehandelter Produkte oder Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden.*

## Einflussmöglichkeiten einer Kommune

Die Einflussmöglichkeiten einer Kommune sind zwar begrenzt durch die Rahmenbedingungen auf EU-, Bundes- und Landesebene. Dennoch lohnt es sich

ein Blick auf das Handlungsspektrum: Als Besitzer von Flächen und Gebäuden, als Auftraggeber und Einkäufer sowie als Arbeitgeber hat eine Kommune den direktesten Einfluss z.B. im Bereich der Beschaffung oder des Gebäudemanagements. Wir sie hier aktiv, dann ist sie Kommune ein glaubwürdiges Vorbild, das auch andere lokale Akteure für die Nachhaltigkeitsziele gewinnen kann. Sie ist Impulsgeber, Multiplikator, Vermittler und Unterstützer. Als Planer und Regulierer gestaltet sie Siedlungen und Quartiere und setzt den Rahmen durch Ge- und Verbote. Als Dienstleister schafft sie Angebote z.B. zur Verringerung von Ungleichheiten und zur Teilhabe der Menschen am sozialen und kulturellen Leben.

## Auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsstrategie

Macht sich eine Kommune auf dem Weg in Richtung nachhaltige Entwicklung, dann wird deutlich, dass sie zu vielen Inhalten der Agenda 2030 bereits tätig ist. So gibt es Sozialpläne, Integrationsprogramme, Klimaschutz-, Mobilitäts- und Stadtentwicklungskonzepte sowie aktive Gesundheitsförderung und Bildungsarbeit. Dies verdeutlicht zudem,